

**Sitzung des Fachausschusses „Kinder, Bildung und Sport“
des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 25.04.2018
Protokoll**

Sitzungsort: Gesamtschule West, Lissaer Str. 7,
28237 Bremen

Nr.:XII/03/18

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr

Ende der Sitzung: 21:30 Uhr

Anwesend sind:

Beiratsmitglieder		Sachkundige BürgerInnen	
Herr Martin Reinekehr	SPD	Herr Hanspeter Halle	Die Grünen
Frau Barbara Wulff	SPD		
Herr Dieter Steinfeld (vertr.)	Die Grünen		
Herr Bernd Brejla	LINKE		
Herr André Zeiger	FDP		
Herr Norbert Holzapfel (vertr.)	CDU		
Frau Gabriela Grosch (vertr.)	SPD		

Verhindert sind:

Herr Stefan Kliesch	BIW
Herr Pierre Doutiné	SPD
Herr Arndt Overbeck	CDU

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls Nr. XII/02/18 v. 28.02.2018**
- TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und „Themenspeicher“**
- TOP 3: Aktuelle Situation GSW**
dazu: Herr Matthias Schmuhl / Schulleiter GSW
- TOP 4: Schulschwimmsport in Gröpelingen**
dazu: Herr Thorsten Beyer /Ref. 20, Senatorin für Kinder und Bildung
- TOP 5: Vorstellung des Globalmittelantrages „Schülerworkshop Cybermobbing“**
dazu: VertreterInnen des Schulvereines der OS Ohlenhof
- TOP 6: Nachbereitung und Stellungnahme des Beirates zur Planungskonferenz „Schulstandort Bremen-West“ v. 07.04.2018**
- TOP 7: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 8: Mitteilungen des Amtes/Berichte aus den Gremien/Verschiedenes**

Nichtöffentlicher Teil:

- TOP 9: Globalmittelentscheidungen**
-

**TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung des Protokolls
Nr. XII/02/18 v. 28.02.2018**

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

Das Protokoll wird unter Ergänzung nachfolgender Anmerkungen unter TOP 3 einstimmig genehmigt:

Es wird aus Beiratskreisen vorgebracht, dass die Schaffung zusätzlicher Parkplätze und einer entsprechenden Zufahrt, die ursprünglich zur Begründung erhöhter baulicher Kosten für das Hornerbad angeführt wurden, im Bäderkonzept keinen Niederschlag fanden. Demgemäß wären ebendiese Kosten aus einem anderen Budget zu finanzieren gewesen, ohne dass sie Minderfinanzierungen an Grundflächen der Bäder nach sich ziehen.

Des Weiteren ergeht die Anmerkung, dass im Zuge des Rückbaues des Waller Seebades seinerzeit Flächen verkauft wurden, die nach Wahrnehmung des Beirates für die Sanierung des Südbades Verwendung fanden. Es wird in diesem Zusammenhang Frage erhoben, ob eine Maßnahme nach diesem Vorbild auch für das Westbad in Betracht käme. Dieser Vorgang was seitens der Bremer Bäder und des Sportamtes als „nicht mehr erinnerlich“ qualifiziert wurde.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit, Beschluss der Tagesordnung und „Themenspeicher“

- Einladung der Schulaufsichtsbeamten für die Ober- und Grundschulen im Bremer Westen, Frau Semmler und für die Grundschulen, Frau Lenz.
- Vorstellung der Bulgarischen Sonntagsschule.
- KiTa-Plätze (Sofortprogramm Mobilbau) – Sachstand Bedarfsdeckung).

TOP 3: Aktuelle Situation GSW

Herr Schmuhl skizziert die Entwicklung seiner Einrichtung in den letzten Jahren: Trotz der defizitären personellen Ausstattung, wird eine flächendeckende Unterrichterteilung derzeit durch das Kollegium erfolgreich bewältigt.

Studentische Kräfte, die den Unterrichtsbetrieb mit der Zielstellung kennenlernen, sich später für das Referendariat zu empfehlen, verstärken das Team. Sie binden allerdings in der Einarbeitungsphase zusätzliche Ressourcen des ohnedies strapazierten Zeitbudgets. Somit leisten die Oberschulen im Bremer Westen de facto eine Ausbildung für das niedersächsische Umland. Das Akquise-Problem ist also, wie an den anderen Stadtteilschulen des Bremer Westens, auch an der GSW stetig präsent.

Zum räumlichen Situation merkt Herr Schmuhl an, dass zwei Jahrgänge jeweils komprimiert in einem eigenen Jahrgangshaus untergebracht sind, der zudem über eigene, jahrgangsbezogene Außenflächen verfügt.

Ein besonderes Merkmal der Einrichtung besteht im Schulgesundheitskonzept, das sein Augenmerk nicht so sehr auf den Leistungssport der SchülerInnen richtet, sondern vor allem auf die Bewegung an sich.

Ein bedarfsdeckendes W+E-Angebot erscheint unter den gegebenen räumlichen Umständen in der GSW nicht leistbar, um Abhilfe für das Defizit zu schaffen, wäre ein Anbau an die bestehenden Gebäudekomplexe erforderlich.

TOP 4: Schulschwimmsport in Gröpelingen

Dem Wunsch des Beirates folgend, wird im Nachgang einer thematischen Befassung mit der baulichen Gestaltung des Westbades, entsprechend den Vorgaben des Bäderkonzeptes, am heutigen Tag die künftige „Bespielung“ der Einrichtung durch die konkurrierenden Nutzergruppen thematisiert.

Eingangs unterstreichen einige Lehrkräfte aus den Stadtteilschulen den erhöhten Bedarf an Flächen, gerade im Nichtschwimmerbereich, da nicht ausschließlich SchülerInnen aus den Grundschulklassen dem Anfängerkreis unterfallen, sondern in wachsendem Maße auch

UnterrichtsteilnehmerInnen aus den fünften und sechsten Klassen, denen aus ihrer persönlichen soziokulturellen Situation heraus, die „Schwimm- und Wassergewöhnung“ fehlen.

Es werden Bedenken erhoben, dass der Nichtschwimmerbereich der Nutzung durch den Schulschwimmsport entzogen wird und neben dem Lehrbecken lediglich zwei 25m-Bahnen zur Verfügung gestellt werden sollen.

Auf Kritik stößt in diesem Zusammenhang zudem, dass im Lehrbecken der Hubboden entfallen wird und vorgesehen ist, selbiges in die Raummitte zu verlagern. Dies löst Bedenken angesichts möglicher Veränderungen der raumakustischen Rahmenbedingungen für das Unterrichtsgeschehen aus. Zudem äußern einzelne Lehrkräfte, dadurch der Aufsichtspflicht nicht mehr sachgerecht nachkommen zu können – dies auch angesichts der Schilderungen, denen zufolge sich in manchen betroffenen Schulen zwei Lehrkräfte eine Schülerschar von bis zu 40 Kindern teilen.

Auf eine räumliche Separierung durch eine Trennwand, entsprechend dem Status quo ante, wird daher nachdrücklich gedrungen.

Abermals wird mit Nachdruck aus Beiratskreisen auch der Flächenverbrauch durch die Gewöhnungstreppe kritisiert.

Herr Beyer führt aus, dass die Bildungsbehörde dem Lehrbecken eine zunehmende Bedeutung für den Schwimmunterricht, gerade angesichts der geschilderten Entwicklungen zukommt. Die rechtliche Bewertung der Zuordnungspraxis für den Schwimmsport orientiert sich nicht an der realen Gruppen- sondern vielmehr formaliter an der Klassenverbandgröße; die Frage nach einem praktikablen Ressourcenmanagement, etwa im Wege der Verkleinerung von Lehrgruppen durch Aufspaltung der Klassenverbände, richte sich insofern an die Schulverwaltungen, wenngleich einzuräumen ist, dass die Belegungsdichte durch das Anwachsen von Gruppen in Gänze, unweigerlich steige.

Der gesetzliche Auftrag, Schwimmsport zu erteilen richtet sich am Primar und am Oberstufenbereich aus, die Verfügbarkeit auch für Mittelstufen soll allerdings auch nach Möglichkeit bedarfsgerecht berücksichtigt werden.

Zur Kontingentierung der Schwimmstunden: Die Bildungsbehörde und die Bremer Bäder stimmen aktuell den Nutzungsvertrag ab, der perspektivisch pro Woche ein auf fünf Nutzungstage getrecktes Volumen vorsieht, das sich auf zwei Bahnen und das Lehrbecken bezieht. Wenngleich die Geschäftsführung der Bremer Bäder im Zuge der vertraglichen Verhandlungen auf eine stärkere zeitliche Komprimierung der Nutzungszeiten gedrungen hat (Nutzung kompletter Tage durch die Schulen), verweist Herr Beyer auf positive Erfahrungen in Vegesack, denen zufolge sich die Klassengrößen und die Flächenmaße des zur Nutzung zur Verfügung stehenden Lehrbeckens in einem adäquaten Verhältnis einpendelten.

Abschließend bekundet Herr Beyer das Interesse seines Hauses an einer ausreichenden flächenhaften Ausstattung des Westbades, die einen geregelten Schwimmunterricht sicherstellt. Er weist allerdings mit Nachdruck auf den Umstand hin, dass die Interessen konkurrierender Nutzergruppen in der Einrichtung auch in hohem Maße zu berücksichtigen seien, um dem Einzugsbereich und damit der „Vermarktbarkeit“ des Westbades insgesamt Rechnung zu tragen.

Auf eine räumliche Trennung des Lehrbeckens vom restlichen Bäderbereich wird unter Berücksichtigung der vorgetragenen Kritik auch seitens der Bildungsbehörde hingewirkt. Mit Blick auf die erwartbar steigenden Schülerzahlen weist Herr Beyer darauf hin, dass in der Raumplanung „noch Bewegungsspielraum“ bestehe - ein Umstand, den der Beirat im Benehmen mit Bildungsbehörde und Bremer Bäder auf einer kommenden FA-Sitzung „Bildung“ aufzugreifen gedenkt.

Im Übrigen wird auf die Möglichkeit verwiesen, bei Auftreten von Engpasssituationen ggf. auch stadtteilübergreifend zu denken. Bspw. komme ergänzend die Nutzung des Horner Bades - originär als „Schulschwimmbad“ konzipiert - in Betracht.

Die Kostenträgerschaft mit Blick auf den Bustransfer, bleibt in diesem Zusammenhang allerdings offen.

Kenntnisnahme durch den Fachausschuss.

TOP 5: Vorstellung des Globalmittelantrages „Schülerworkshop Cybermobbing“

Die Programmidee wird durch den pädagogischen Betreuer des Projektes, der langjährige Erfahrungen aus dem Täter-Opfer-Ausgleich und damit in Verbindung stehenden Projekten in Kooperation mit dem Landesinstitut für Schule und der Bürgerstiftung vorweisen kann, vorgestellt.

In Ansehung des Umstandes, dass sich in wachsendem Maße kriminelle Handlungen von der Straße in den virtuellen Raum hineinverlagern, wird dem Bereich der Präventionsarbeit und des Opferschutzes auf diesem Gebiet eine hohe Relevanz zuerkannt.

Der Multiplikatorenschulung im Umgang mit diesen Phänomenen, die inzwischen in der Breite auftreten, dient das Projekt. Für dessen Kofinanzierung durch den Beirat wird nachdrücklich geworben.

Kenntnisnahme durch den Fachausschuss.

TOP 6: Nachbereitung und Stellungnahme des Beirates zur Planungskonferenz „Schulstandort Bremen-West“ v. 07.04.2018

Der Fachausschuss kommt mit den Schulleitungen überein, die relevanten Themen in Vorbereitung auf die kommende FA-Sitzung „Bildung“ am 06.06.2018, die eine abschließende Befassung vorsieht, zu sammeln; vorgemerkt werden bereits nachfolgend genannte Punkte:

- Neubauvorhaben Pastorenweg: exakte Meldung des Bedarfes.
- Meldung über ein Mehraufkommen beschulungspflichtiger Kinder und Jugendlicher in den ÜWHen
- NOG: Mobilbauten auf der Schulhofffläche, hier: Vorhalten von Ergänzungsflächen.
- Situation GS Auf den Heuen: eingeschränkte W+E-Kapazitäten, die sich innerhalb des regulären Grundschulbedarfs nicht abdecken lassen und deren Auswirkungen auf den Flächenbedarf.
- Oberschule Ohlenhof: Gebundener (nicht teilgebundener) Ganztags erwünscht; Beschleunigung der Baufortschritte zudem erforderlich.
- GS Halmer Weg: Die bestehenden Kapazitäten für das Schulsportangebot reichen nach derzeitigem Stand nicht aus, die Zweifeld- Halle ist marode, eine Erweiterung auf eine Dreifeldhalle würde den bestehenden Bedarf decken.
- Schimmel im Verwaltungstrakt der Schule
- OS im Park: Neubau Sporthalle.

TOP 7: Entscheidungsbedarf in Stadtteilangelegenheiten

Es liegen keine aktuellen Entscheidungsbedarfe über die vorgenannten hinaus vor.

TOP 8: Mitteilungen des Amtes/Berichte aus den Gremien/Verschiedenes

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Vorsitz/Protokoll:

FA-Sprecher:

Ingo Wilhelms

Martin Reinekehr